

PORGY
JAZZ & MUSIC CLUB
BESS

porgy.at

- Mi.1.03. Tony Lakatos Quintet**
Do.2.03. John Cale & Band
Fr.3. & Sa.4.03. Vienna
Fingerstyle Festival 2023
So.5.03. Craig Taborn/
Tomeka Reid/Ches Smith
Mo.6.03. David Six
& Dance With The Ghosts Quartet
Di.7.03. David Krakauer & Tagg's
Mazel Tov Cocktail Party
Mi.8.03. Marta Sanchez Quintet
Do.9.03. Dave Holland Trio
w/ Kevin Eubanks & Eric Harland
Fr.10.03. Lucas Niggli
& Matthias Loibner
Sa.11.03. Franz Hautzinger's
60th Birthday Concert
So.12.03. Chris Potter Quartet
Mo.13.03. The P&B Stageband
Christoph Cech Jazz Orchestra
Project feat. Jubilo Elf
Di.14.03. J.D.HIVE
Mi.15.03. Bodo Hell & Friends
Do.16.03. Günter „Baby“ Sommer
& The Lucaciu 3
Fr.17.03. SYML
Sa.18.03. Mary Halvorson
Amaryllis Sextet
So.19.03. Emiliano Sampaio
Mereneu Project
Mo.20.03. Ofer Mizrahi Trio
Di.21.03 Donald Harrison Quartet
Di.21.03. Aluna Wade
Mi.22.03. Jools Holland & Band
Do.23.03. Wolfgang Haffner
Magic Band
Fr.24.03. Laura Zotti /
AR Project Band
Sa.25.03. Graewe/Siewert/Kern
So.26.03. Joe Haider's
Slide Hampton Project
Mo.27.03. Phishbacher Trio
plays The Beatles
Di.28.03. ADHD 8
Mi.29.03. Hank Roberts Trio
Do.30.03. Marius Neset
Fr.31.03. Ulrich Drechsler
//AZURE feat. Club Apollo

Was einem als Jazz-Clubmensch so alles unterkommt. Wir geben ja aus als bekannt anzunehmenden Gründungs Gutscheine für verschobene bzw. abgesagte Konzerte aus – und das sind in den letzten zwei Jahren nicht gerade wenige gewesen. Wir schreiben mit der Hand den Wert, der ja unterschiedlich sein kann, auf einen Gutschein eines durchnummerierten Blocks und natürlich so, dass man aus 22 Euro nicht ganz einfach 122 machen kann. Nun tauchte kürzlich eine Person in der Vorverkaufsstelle auf, die mit zwei Gutscheinen Karten für das John Zorn-Konzert im Juli bezahlen wollte – und auf den zwei Gutscheinen stand je 82 Euro, ein Preis, den es im P&B nicht gibt. Und natürlich flog dieser Schwindel sofort auf. Die Person behauptete, die Gutscheine geschenkt bekommen zu haben und akzeptierte anstandslos unsere Einwände. Nun ärgert es mich einerseits, dass geglaubt wird, dass wir so unprofessionell wären und derartige (fast dilettantische) Betrugsversuche nicht bemerken würden, und andererseits halte ich es für gesellschaftlich und moralisch verwerflich, wenn jemand versucht, einen gemeinnützigen Verein gemein auszunutzen – in unserem Fall geht es immerhin um 120 Euro. Es war für uns ein Leichtes herauszufinden, für wen diese Gutscheine ursprünglich ausgestellt wurden, und nachdem diese postalisch verschickt wurden, wissen wir natürlich auch die Wohnadresse. Soviel kann ich verraten: Der Gutscheinempfänger unterrichtet an einer Wiener Universität und die Person, die die Gutscheine einlösen wollte, ist dort Studentin. Einer von den beiden hat also die Gutscheine manipuliert. Ich habe beide angeschrieben und um Aufklärung gebeten, was bis zum Verfassen dieser Zeilen noch nicht geschah, aber für irgendjemanden wird das wohl eher peinlich enden. Ich erlaube mir, Sie an dieser Stelle am Laufenden zu halten.

Zum Thema „never ending“, also zum vor Kurzem aus berufenem Munde erhobenen Vorwurf, das P&B würde seit 30 Jahren dasselbe veranstalten, ohne Vision oder Ideen, von dem ich im letzten Editorial berichtete, wurde ich von jemandem kontaktiert, der einen Verdacht hatte, wer die Person sein könnte, die diese Kritik äußerte. Seine Mutmaßung war falsch, d. h. es war niemand aus dem „konkurrierenden“ Veranstalter:innen-Umfeld. Das ist mir wichtig festzuhalten, damit nicht blöd geredet wird, aber den Urheber des Vorwurfes werde ich nicht öffentlich outen. Vielleicht tut er es ja selber und begründet seine Kritik ...

Noch ein Nachtrag zum Ö1-Klassiktreffpunkt, der am 28. Januar live aus dem P&B übertragen wurde. Zum einen Dank an Ö1 für die Einladung und auch fürs Einverständnis, die Sendung aus dem Club zu machen, was ja doch auch für den ORF einen beträchtlichen Mehraufwand bedeutete, der sich in diesem Falle auch tatsächlich ausgezahlt hat. Knapp 80 Personen fanden sich um 10 Uhr vormittags ein, es gab viel positives Feedback von Hörer:innen und es spielten Wolfgang Muthspiel, Samo Weidinger, Wolfgang Puschnig, Max Nagl, Sara Kowal und Gina Schwarz live auf unserer Bühne. Generell ein großes Dankeschön an alle beteiligten, verantwortlichen, verständnisvollen Ermöglicher:innen – es war mir ein Vergnügen. Wer den Stream nachschauen will, der kann das via porgy.at/events/11365/ machen.

In diesem Sinne wünsche ich einen an-, auf- oder/und erregenden musikalischen März

Christoph Huber

Mittwoch, 1. März 20:30

Tony Lakatos Quintet „Blue Chili“ (HU/D/A/USA)

Tony Lakatos: tenor, soprano saxophone, flute
Alex Sipiagin: trumpet
Danny Grissett: piano
Hans Glawischnig: bass
Gregory Hutchinson: drums



Der derzeit in Frankfurt am Main lebende Saxophonist Tony Lakatos gehört zweifellos zu den führenden europäischen Meistern seines Instruments, auch wenn er noch immer den Status des Geheimtipps für sich in Anspruch nehmen kann. Nach seinem Studium am Bela Bartok Konservatorium in den 70er Jahren wirkte der gebürtige Budapest bis heute bei über 200 CD-Produktionen als Leader oder Sideman mit und wurde dabei u. a. von Musikern wie Al Foster, Joanne Brackeen, Jasper van't Hoff, Terri Lyne Carrington, Anthony Jackson und Kirk Lightsey begleitet. Der Gavin Report verzeichnete seine beiden Produktionen „Recycling“ und „The News“ jeweils unter den zehn besten Veröffentlichungen des Jahres. Seit 1999 ist Tony Lakatos auch festes Mitglied der HR Bigband und wirkte neben seinen Alben unter eigenem Namen auch auf drei CDs von Wolfgang Haffner für Skip Records mit. (Presstext)
Bevor der Meistersaxophonist mit diesem fantastisch besetzten Quintett ins Studio geht, spielt er „zum Aufwärmen“ ein paar Live-Konzerte. Welcome back! CH

Eintritt: 22.- € Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 26. Februar 14:30

Film-Matinee Inside Scofield

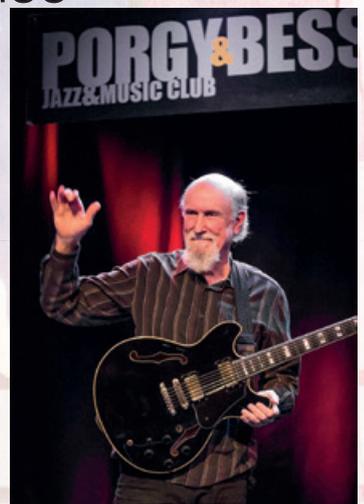
„Inside Scofield“ – eine unterhaltsame Doku des deutschen Filmemachers Joerg Steineck. Der Film handelt vom namensgebenden Komponisten, Musiker und Familienvater, der im Laufe seines Lebens und seiner musikalischen Karriere die Wege mit Miles Davis, Charles Mingus, Herbie Hancock, Joe Henderson oder Chet Baker gekreuzt hat. Für den Film wurde Scofield zwei Jahre lang begleitet. (Presstext)

Laufzeit: 87 Minuten

Eintritt: 8.- € Sitzplatz

(freie Platzwahl),

frei für Karteninhaber:innen des Scofield-Konzertes am Abend





Donnerstag, 2. März 20:30

John Cale & Band (GB)

Ausverkauft!

Freitag, 3. & Samstag, 4. März

Vienna Fingerstyle Festival 2023 – Das Akustik- Gitarrenfestival



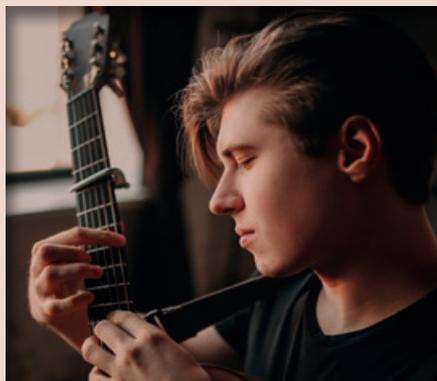
Freitag, 3. März 20:00

Petteri Sariola (FIN)

Julia Malischnig (A)

David Mana (A)

Petteri Sariola, Julia Malischnig,
David Mana: guitar



Samstag, 4. März 20:00

Alexandr Misko (RUS)

David Lindorfer (A)

Crossing Strings (A)

Alexandr Misko, David Lindorfer,
Crossing Strings: guitar

Am 3. und 4. März 2023 jährt sich das Vienna Fingerstyle Festival zum 13. Mal. Es ist uns eine große Freude, dass einer der renommiertesten Jazzclubs Europas, das Porgy & Bess, auch in diesem Jahr wieder seine Bühne für unser einzigartiges Fest der Akustikgitarre zur Verfügung stellt. International bekannte Größen sowie Publikumsliebhaber aus den vergangenen Jahren werden an zwei außergewöhnlichen Konzertabenden die Besucher:innen mit ihren Gitarrenklängen verzaubern.

Das Vienna Fingerstyle Festival bietet erneut österreichischen und internationalen Künstler:innen eine Plattform, diese anspruchsvolle Gitarrentechnik interessierten Zuhörer:innen zu präsentieren. Die Mischung aus bekannten Gitarrenvirtuos:innen und aufstrebenden Talenten zeichnet das Festival seit Jahren aus und ist nicht nur für eingefleischte Gitarrenfans sehens- und hörensenswert. Am Freitagabend eröffnen Petteri Sariola, Julia Malischnig und David Mana das Festival. Sowohl der aus Italien stammende David Mana als auch der YouTube-Star Petteri Sariola sind zwei arrivierte Vertreter der Fingerstyle-Szene, deren fesselnde Darbietungen sowohl im In- wie auch im Ausland regelmäßig die Herzen ihrer Zuhörer:innen erobern. Die Kärntnerin Julia Malischnig rundet den Freitag mit ihrem virtuoseren Spiel auf der klassischen Gitarre sowie aus ihrer Feder stammenden Eigenkompositionen ab und sorgt für sowohl kurzweilige als auch anspruchsvolle Unterhaltung.

Am zweiten Festivaltag ziehen Alexandr Misko, David Lindorfer und Crossing Strings das Publikum in ihren Bann. Der russische YouTube-Superstar Alex Misko und der groove- und melodiegewaltige, aus Österreich stammende David Lindorfer sind Garanten für einen fulminanten und abwechslungsreichen Abend. Eröffnet wird der Samstag durch das Duo Crossing Strings, bestehend aus Carina Maria Linder und Markus Schlesinger, die mit einer abwechslungsreichen Mischung aus Eigenem und Bearbeitetem den Auftakt zum zweiten Festivalabend bestreiten werden.

Lassen Sie sich auf eine musikalische Reise in die Welt der Akustikgitarre entführen und freuen Sie sich auf zwei außergewöhnliche Konzertabende. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 30.- € Stehplatz, 60.- € 2-Tages-Pass,

Pay as you wish (Stream), je 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder

Sonntag, 5. März 20:30

**Craig Taborn/
Tomeka Reid/
Ches Smith** (USA)

Craig Taborn: piano, electronics

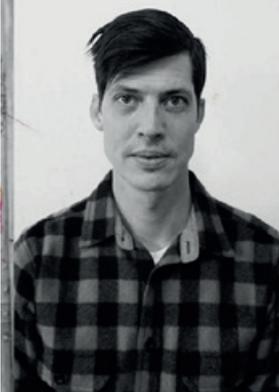
Tomeka Reid: cello

Ches Smith: percussion, drums



Im Herbst 2018 wurde das dreiköpfige Ensemble von Craig Taborn, Tomeka Reid und Ches Smith einberufen, um neue Kompositionen von Craig Taborn aufzuführen, die die Grenzen zwischen zeitgenössischer Kammermusik, Improv/Jazz und Groove- und Roots-Musik aus Afrika und der Karibik überschreiten. Die Musik erforderte eine Instrumentierung, die diese rasanten Wechsel nahtlos bewältigen kann. Mit Tomeka Reids fließendem Spiel als Cel-





listin und Improvisatorin, Ches Smiths Vielseitigkeit, die vom traditionellen Schlagzeug bis hin zu ausgedehnten Percussion-Setups reicht, und Taborns Herangehensweise an Klavier, Keyboard und Elektronik bewegt sich die Musik geschickt von kompliziert gestalteten kammermusikalischen Miniaturen bis hin zu energiegeladenen Erkundungen, während sie ihre Wurzeln in echtem Groove und der Melodie findet. Zu den Inspirationen der Gruppe gehören Sun Ra, Mammane Sani, Don Cherry, Conlon Nancarrow, das Art Ensemble of

Chicago und Drexciya. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 6. März 20:30

David Six & Dance With The Ghosts Quartet

David Six: piano (A)
Mario Rom: trumpet
Beate Wiesinger: bass
Lukas König: drums



„Da Musik immer in ganz konkreten politischen Umständen entsteht, sollte sie auch den Mut haben, sich aktiv und gezielt mit den ihr eigenen Mitteln in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen“, sagt David Six. „Dance With The Ghosts ist mein Versuch, mittels der Sprache, die mir am nächsten liegt, einen Beitrag zu unserer politischen Wirklichkeit zu leisten.“

In den vergangenen Jahren wurde der 1985 geborene Österreicher neben der Arbeit als Solist auch durch seine Engagements beim internationalen Stargaze Ensemble bekannt, dessen Kooperationen mit Songwriter-Größen wie Grant Hart, Lisa Hannigan, Owen Pallett u. v. m. neue Schnittstellen von Klassik, Pop und Avantgarde definieren. Darüber hinaus arbeitete Six etwa mit Bryce Dessner, Terry Riley und Bill Frisell.

Das an diesem Abend präsentierte Album, aufgenommen im Quartett mit den herausragenden Musiker:innen Mario Rom, Beate Wiesinger und Lukas König, ist gleichsam Auftakt und erster Teil einer im kommenden Jahr erscheinenden Trilogie mit unterschiedlichen Instrumentierungen. (Presstext)

Was für eine bemerkenswerte und wirklich schöne Platte. Zugleich geschickt zurückhaltend und schillernd. Und mit einer Gefühlstiefe, die in unserer Zeit selten zu sein scheint. Es ist fast schwer zu glauben, dass diese Platte heute gemacht wurde, so sehr fühlt sie sich an wie etwas aus einer älteren Ära; analog, langsamer, unbekümmert um Kategorisierungen und den oberflächlichen kulturellen Lärm außerhalb des Studios. Eher wie eine lange verschollene Jan-Johansson-Aufnahme als etwas aus dem Jahr 2023.

Und das Klavierspiel von David Six ist das Herzstück, zentral, ohne jemals zu weit zu gehen, immer ergreifend, schockierend reif. Vergleiche mit dem verstorbenen, großen Johansson sind mehr als angebracht – und ein faires Lob für beide Künstler. Einfach ausgedrückt: Dies ist Musik aus dem tiefen Brunnen, mit einer Reinheit der Intention, die sofort in der Konversation zwischen diesem wirklich außergewöhnlichen Ensemble brillanter Spieler zu spüren ist. Kein einziger überstürzter Moment, geduldig, zurückhaltend, äußerst selbstbewusst – dies sind Musiker, die nichts beweisen müssen. Diese Musik ist pure Hingabe. (Alexi Murdoch)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 7. März 20:30

David Krakauer & Tagg's Mazel Tov Cocktail Party „A Good Vibes Explosion!“ (USA)



David Krakauer: clarinet, vocals
Kathleen Tagg: accordion, keyboard, cello
Sarah MK: vocals
Yoshie Fruchter: guitar, oud
Jerome Harris: bass
Martin Shamoopour: daf

A Mazel Tov Cocktail Party (kreiert und konzipiert von David Krakauer und Kathleen Tagg) ist eine „Good Vibes Explosion“, die als Antwort auf das derzeitige Klima der unglaublichen Polarisierung und Negativität, die unser tägliches Leben durchdringt, geschaffen wurde.

Unter der Leitung des Weltmusik-Superstars David Krakauer und der Produzentin Kathleen Tagg präsentiert A Mazel Tov Cocktail Party eine internationale Crew hochkarätiger Musiker:innen. Der Klarinetten-Zauberer Krakauer steht Pate für Taggs schrullige Keyboards und die Produktion, der iranische Dynamo Martin Shamoopour trommelt mit der Hand, Jazz-Guru Jerome Harris sorgt für den treibenden Bass, die Rapperin Sarah MK für die pointierten Reime und der Gitarrenmeister Yoshie Fruchter für die gewundenen Linien.

Gemeinsam bringen sie ihre enorme musikalische und kulturelle Vielfalt in das Projekt ein und arbeiten zusammen, um kraftvolles Originalmaterial zu schaffen. Ihre Einflüsse sind global, aber der Sound, den sie gemeinsam kreieren, hat etwas Einzigartiges geschaffen. Vertraute Tanzformen wie Polka oder Square Dance haben noch nie so geklungen, mit Handtrommeln, treibenden elektronischen Beats, Texten, die zu Katharsis und Positivität aufrufen, tiefen Grooves und Krakauers wimmernder Klarinette, die uns auffordert, uns zusammenzuschließen, zu feiern und die Kraft unserer Lebendigkeit zu spüren. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 8. März 20:30

UNESCO International Women's Day 2023

Marta Sanchez Quintet (ESP/USA)

Marta Sanchez: piano
Roman Filiu: alto saxophone
Alex LoRe: alto saxophone
Rashaan Carter: bass
Allan Mednard: drums



Marta Sanchez' zeitgenössischer Zugang zum Jazz spiegelt etwas unbeschreiblich Spanisches wider: nicht auf überhebliche Weise, sondern nur als sichtbarer Teil des Gesamtdesigns. Die Musik der gebürtigen Spanierin mit Wohnsitz New York zeigt eine scharfsinnige Komponistin mit beherrschter Note, ungezügelter Kompetenz beim Schreiben für zwei Saxophone, erfrischend unkonventioneller Struktur und rhythmischer Flexibilität. Sie sieht ihre Arbeit eher im Fluss des freien Kontrapunkts als in tradierter harmonischer Progression, und die einzelnen Stimmen erinnern zwischendurch an klassische avantgardistische Vorstellungen von Klangfarbenmelodie, die räumlich und prägnant über das Quintett verteilt sind.

Vordergründig verbindet die Pianistin dabei die Raffinesse und Spontaneität des Jazz mit Elementen des Funk, der Klassik und einigen volksmusikalischen Schwingungen, wobei eben auch ein spanisches Kolorit durchschimmert. Ihre sehr gut abgestimmte Band kann bei Bedarf richtig zünden, zeigt aber auch eine ermutigende Fähigkeit zur lyrischen Motiventwicklung und reflektierenden dynamischen Schattierung. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

Mo 26. Juni

Azymuth

50th Anniversary Tour

PREVIEW

Donnerstag, 9. März 20:30

Dave Holland Trio w/ Kevin Eubanks & Eric Harland (USA)

Dave Holland: bass
Kevin Eubanks: guitar
Eric Harland: drums



Er, Dave Holland, ein Solitär auf seinem Instrument, ein melodischer Ästhet, ein Raumausstatter bzw. -ermöglicher am Punkt. In vornehm zurückhaltender Überlegenheit tut Holland kund, wie man die magische Kraft der Musik unumwunden zur Wirkung bringt und dass Jazz in all seiner Entgrenzung ein unabdingbares, lebensdürstiges Kreativbiotop ist. Mit gehaltvollem Ton und Geschmeidigkeit par excellence, fortan spannungszündende Wendungen vollziehend, verantwortet Holland jenes entschlossene innere Gefüge, das der Musik die Kontinuität sichert, diese sich

aber auch an die Randzonen ausdehnen lässt. Das komplette modale Universum scheint durchschritten. Ausgeführt in einem kontinuierlichen Flow, in dem motivische Ausgangssituationen, von balladesk bis hitzig groovend angelegt, und deren improvisatorische Auslotungen nahtlos ineinander fließen. Als Überleitungen fungieren solistische Preziosen oder improvisierte Dialoge. Von spezieller Delikatesse ist Hollands Vermögen, Hooklines dem Treiben des Schlagzeugers zu implementieren und sodann auf atemberaubend spielerische

Weise mit Time und Metren, Off-, Back- und Downbeats zu jonglieren – boppig swingend, funkig trocken, freimütig pulsierend. Darüber breitet der Melodieinstrumentalist seine improvisatorische Kunstfertigkeit mit

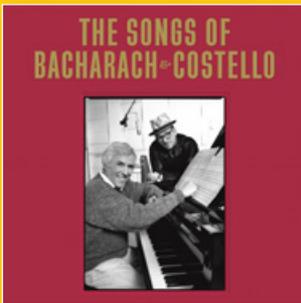
gewinnender Lässigkeit aus. Animativ, wie die innere Notwendigkeit des freien Spiels der Kreativkräfte dem Trio ein Selbstverständnis ist. Offenen Geistes werden diverse Parameter des „modernen“ Jazzkanons aufgegriffen, individuell transformiert und forciert – in dynamischer Feinjustierung. Holland wirft den Schatten wieder einmal weit voraus. Conference of the masters. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 45,- € Sitzplatz,
23,- € für MemberCard-Holder,
38,- € Stehplatz,
Pay as you wish (Stream)





ELVIS COSTELLO & BURT BACHARACH THE SONGS OF BACHARACH & COSTELLO



"The Songs of Bacharach & Costello" umfasst alle veröffentlichten Songs, die Costello gemeinsam mit Burt Bacharach geschrieben hat, und feiert die drei Jahrzehnte währende Songwriter-Partnerschaft der beiden. Die von Costello zusammengestellte Super Deluxe Edition enthält das remasterte Album "Painted From Memory" und eine neue Kollektion "Taken From Life" mit unveröffentlichten Songs aus dem geplanten "Painted From Memory"-Soundtrack sowie Live-Auftritte und einem ausführlichen Essay von Costello. Das 2LP-Set bietet das remasterte Album "Painted From Memory" und sechs Songs von "Taken From Life", von denen drei neu aufgenommene Kompositionen sind. Das 2CD-Set bringt auf CD1 das remasterte Painted From Memory-Album, während CD2 das gesamte Taken From Life-Album enthält. Als Super Deluxe 2LP +4CD, als 2LP und als 2CD erhältlich.



KENDRICK SCOTT CORRIDORS

Bislang gab Blue-Note-Schlagzeuger Kendrick Scott in seiner Band Oracle den Ton an. Jetzt hat er sie zu einem schlagkräftigen Trio geschrumpft! "Kendrick Scott ist zum Art Blakey, Elvin Jones und Tony Williams seiner Generation geworden", hat Trompeter Terence Blanchard einmal gesagt, in dessen Band der Schlagzeuger lange spielte. "Er ist ein brillanter Kopf, der nicht nur die Musik erneuert, sondern in seiner Band auch jungen Talenten Gelegenheit

gibt, sich zu entwickeln und zu wachsen." Mit der Band Oracle hat Kendrick Scott bislang zwei Blue-Note-Alben eingespielt, "We Are The Drum" (2015) und "A Wall Becomes A Bridge" (2019). Mit dem dritten Werk "Corridors" geht der in Houston geborene Schlagzeuger und Komponist einen neuen Weg, indem er erstmals auf die beiden melodieprägenden Instrumente Piano und Gitarre verzichtet und allein auf ein Trio mit Saxofonist Walter Smith III und Bassist Reuben Rogers setzt.

VAN MORRISON MOVING ON SKIFFLE



Van Morrisons Liebe zum Skiffle reicht bis in seine Kindheit zurück. Er verbrachte viel Zeit in dem berühmten Plattenladen Atlantic Records in Belfast, wo er Folk, Blues und Jazz aus dem frühen 20. Jahrhundert hörte. Es dauerte nicht lange, bis Van Morrison in der Schule in einer Skiffle-Band spielte. Mehrere Jahrzehnte später besinnt sich Van Morrison mit seinem neuen Album "Moving On Skiffle", das am 10. März 2023 erscheinen wird, wieder auf seine Liebe zu diesem Genre. Mit "Moving On Skiffle" greift Van Morrison einen Musikstil auf, der Mitte der 1950er Jahre in Großbritannien explosionsartig aufkam, und verleiht ihm ein Maß an Raffinesse und Soulfulness.

JULIAN LAGE THE LAYERS



Im letzten Jahr traf Gitarrist Julian Lage („einer der schillerndsten Improvisatoren der Welt“ NY Times) auf seinem zweiten Blue-Note-Album „View With A Room“ erstmals mit Gitarren-Kollege Bill Frisell zusammen - ein Gipfeltreffen zweier Spitzen-Gitarristen sozusagen. Was ein reines Showcase zweier Technikmeister hätte werden können, wurde stattdessen ein „grandioses Album“ (Süddeutsche Zeitung), ein „großes Gitarrenglück“ (Fono Forum/Jazzalbum des Monats) und „souverän tiefenentspannt“ (Stereoplay/Audiophile CD des Monats). Als „Nachschlag“ zu diesem musikalischen Glücksfall erscheint jetzt „The Layers“ mit sechs weiteren Lage-Originalen, die während derselben Sessions aufgenommen wurden und wieder eine breite Palette von Gitarrenklängen und -texturen erkunden, indem Lage und Frisell ihre individuellen 6-Saiten-Stile nahtlos miteinander verschmelzen.



Freitag, 10. März 20:30

Lucas Niggli & Matthias Loibner „Still Storm“ (CH/A)

Lucas Niggli: drums, percussion
Matthias Loibner: hurdy gurdy, electronics

Herzvoll und hemmungslos malen Lucas Niggli und Matthias Loibner Klänge ins Jetzt – berührend und berauschend, gespeist aus einem riesigen Repertoire zwischen Klassik, Elektronik, Tradition und Imagination. In jeder Farbe, jedem Ton ihres farbenfrohen Spiels lauert ein stiller Sturm darauf, in rhythmische Kaskaden und Klanglawinen loszubrechen.

Ein Glück, dass sich die beiden gefunden haben, aber kein Zufall – ihre Tourpläne lassen sie vornehmlich abseits ausgetretener Routen reisen, entdecken und ihre Geschichten in den vielfältigen Klängen ihrer Instrumente wiederfinden.

Matthias Loibner ist ein Vordenker seines Instruments, der Drehleier. Das mit Klischees beladene Spielmannswerkzeug führt er entlang von französischem Barock, Haydn, Schubert und Jazz mit elektronischer Erweiterung stilischer in die Neuzeit.

Lucas Niggli ist einer der eigenständigsten und gefragtesten Schlagzeuger Europas, spielte und spielt in unzähligen – zum Teil wegweisenden – Formationen im Grenzbereich von Jazz, Neuer Musik, Rock und Improvisation. Im Sommer 2022 erscheint die erste CD des Duos auf dem renommierten Label Intakt Records: Still Storm. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 11. März 20:30

Franz Hautzinger's 60th Birthday Concert (A/USA)

Franz Hautzinger: trumpet, electronics
Christian Fennesz: synthesizer
Martin Siewert: guitar, electronics
Angus Thomas: bass
Lukas König: drums



Spricht man über Franz Hautzinger, so spricht man über einen Freigeist, wie er im Buche steht, von einem Musiker, der seit Jahren seinen eigenen unverwechselbaren Weg geht und sich bislang, auch aufgrund seiner einzigartigen und unverwechselbaren Spieltechnik, erfolgreich jeglichen Kategorisierungsversuchen entzogen hat.

Behimatet fühlt sich der inzwischen oftmals ausgezeichnete Trompeter und Komponist, wie seine zahlreichen Projekte belegen, vor allem an den Schnittstellen zwischen den einzelnen zeitgenössischen Musikgattungen. Egal ob nun im Jazz, in der Improvisation und Elektronik, in der Neuen Musik, Avantgarde oder der Weltmusik. Hautzinger versucht, durch sein Spiel Brücken zu schlagen, stilistische Grenzen außer Kraft zu setzen, um etwas völlig Neues und etwas Außergewöhnliches zu schaffen. [...] „Ich war der Einzige, der so eine Musik machte, das heißt, ich konnte überall hingehen, es gab nirgends irgendwelche Reibungspunkte.“ Ein Vorteil, den er bis heute für sich zu nutzen weiß. 1986 nach Wien übersiedelt, fand er schnell Anschluss an die dortige Jazzszene. Er lernte unter anderem Christoph Cech und Christian Mühlbacher kennen und spielte in der Bigband Nouvelle Cuisine und im Oktett Striped Roses. Es folgte die gemeinsam mit Helge Hinteregger eingespielte CD „Zong of se Boboolink“, die erstmals eine Ahnung über die musikalischen Visionen von Franz Hautzinger zuließ.

Für den Trompeter lehrreich war auch ein mehrmonatiger Aufenthalt in London im Jahre 1995, wo er unter anderem Kontakte mit Größen wie Kenny Wheeler, Henry Lowther, John Russell und Steve Noble knüpfen konnte. Die während dieser Zeit gewonnenen Erkenntnisse setzte der Burgenländer in Folge in unterschiedlichen Projekten wie etwa beim Regenorchester oder im Trio Speakers' Corner um.

Seinen Platz an der Spitze der internationalen Impro-Szene erklimmte Franz Hautzinger mit seiner aufsehenerregenden Solotrompeten-CD „Gomberg“ im Jahr 2000. Die Veröffentlichung schlug allorts hohe Wellen, erschuf der Trompeter mit seiner Musik doch eine bis dato noch nie gehörte Klangsprache, in der herkömmliche musikalische Begrifflichkeiten keine Anwendung mehr fanden. [...]

Bis zum heutigen Tage hat sich nichts an der Einstellung des Burgenländers geändert. Egal ob nun als Solokünstler oder als Mitglied diverser Formationen, Hautzinger präsentiert sich als ein Musiker, der seiner Zeit stets einen Schritt voraus ist. Die Liebe zum Experiment sowie seine Neugier nach dem Neuen beflügelten den Trompeter zu ungeahnten kreativen Höchstleistungen. Mit seiner Fähigkeit, sein Trompetenspiel immer wieder neu zu erfinden, darf angenommen werden, dass dieser außergewöhnliche Musiker das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht hat. (Michael Ternai)

Geboren wurde der Freigeist an diesem Tage vor genau 60 Jahren. Das kann auch gefeiert werden. Welcome to the Club, Franz! CH
Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 12. März 20:30

Chris Potter Quartet (USA)

Chris Potter: tenor, soprano saxophone
Edward Simon: piano
Scott Colley: bass
Nasheet Waits: drums



Schon seit gut einem Jahrzehnt zählt Chris Potter zu den überaus profunden Saxophonisten, die die zurückliegenden Jazzerrungen als deren zeitgenössische Führerleser zu brisanter Eigenständigkeit eingeschmolzen und vervollkommen haben. Es ist ihm ein Leichtes, aus allen möglichen und unmöglichen Herausforderungen Musik werden zu lassen. Dabei verheddert sich Potter keineswegs in instrumentaltechnischer Akrobatik, von der

er im Überfluss zu bieten hätte, sondern tüftelt mit Akribie an der Vertiefung musikalischer Inhalte. Vorzügliche Artikulation, spezifische Phrasierungsweise und spezifische Formung eines Tones konfigurierte der Saxophonist aus Anregungen, die er den Spielweisen aller großen Jazz-Neuerer des Saxophonspiels abgewann. Heraus hörbare besondere Bedeutung stellten dabei Sonny Rollins, Booker Ervin und John Coltrane dar. Mit seinem aktuellen Quartett bewegt sich Potter auf einem außergewöhnlichen Kommunikationslevel. Situiert seine Musik in einem weitläufigen modalen, rhythmisch periodisch definiertem Aktionsfeld, welches die Band in extrem homogenen Gefügestand umfassend durchkämmt. Jeder seiner Mitwirkenden ein virtuos originärer Stilist, setzt mit viel Feinsinn dennoch immer wieder überraschende Ausreißer, die sich jedoch nie verselbständigen, sondern vielmehr das Spannungsfeld anfechten. So hochkomplex und atemberaubend ereignishaft bzw. dynamisch wandlungsfähig sich diese Tonkunst in ihren improvisierten Aggregatzuständen darbietet, so eingängig geradlinig offerieren sich die gliedernden, als Grundstock dienenden Themenkomplexe aus der Feder des Leaders. Potters Quartett gehört zu den relevantesten, die den Impetus des epochalen Coltrane Quartetts im Hier und Jetzt ausformulieren. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 13. März 20:30

The P&B Stageband Christoph Cech Jazz Orchestra Project „Missing Link – CC JOP feat. Jubilo Elf“ (A)



Jubilo Elf

Elfi Aichinger: vocals, piano
Christoph Cech: piano, synthesizer
Mecky Pilecky: percussion, drums

CCJOP

Yvonne Moriel, Victoria Pfeil, Ilse Riedler,
Manfred Balasch: reeds
Dominik Fuss, Markus Pechmann: trumpets
Daniel Holzleitner: trombone
Paul Amann: bass trombone
Simon Frick, Tomas Novak: violins
Andi Erd: guitar
Valentina Cinquini: concert harp
Philipp Kienberger: bass
Andi Senn: drums
Anna Anderluh, Thessa Habeler: vocals

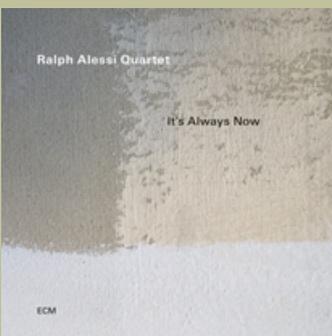
Das legendäre Trio rund um Sängerin/Pianistin/Komponistin Elfi Aichinger (Otmar Klammer vor 30 Jahren: „Die Diva des Unerhörten“) – als solistischer Klangkörper eingebettet in Cechs für diese Produktion als abrufbare Musikbausteine organisierte Big-



Bobo Stenson Trio

Sphere (CD/Vinyl/Download/Streaming)

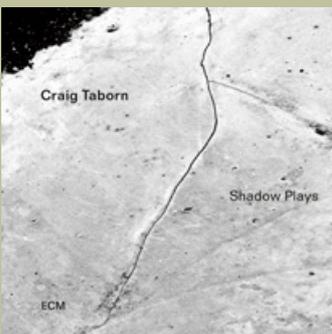
Auf einem ebenso subtilen und eigenwilligen Weg durch Originale und Melodien, die von verschiedenen skandinavischen Komponisten stammen, beweist das Bobo Stenson Trio auf „Sphere“ seine besonders geschmeidige Alchemie. Der schwedische Pianist hat in jahrzehntelanger Zusammenarbeit mit ECM eine einzigartige Mischung aus verschiedenen musikalischen Richtungen geschaffen, entwickelt und verfeinert. Mitstreiter sind Bassist Anders Jormin und Schlagzeuger Jon Fält, die den Leader seit 2008 begleiten.



Ralph Alessi

It's Always Now (CD/Download/Streaming)

Ralph Alessis vierter Auftritt als Leader für das Label folgt auf eine Reihe einzigartiger Alben, die von der New York Times bis zum Guardian nur mit Lob bedacht worden sind. Auf seinem neuen Album „It's Always Now“ ist Alessis einzigartiger Ton so geschmeidig, durchdringend und präsent wie eh und je, umhüllt von einer frischen Quartettbesetzung - Pianist Florian Weber, Bänz Oester am Bass und Schlagzeuger Gerry Hemingway - die mit einem sechsten Sinn durch die eigenwillig swingenden Kompositionen des Trompeters navigiert.



Craig Taborn Live: 05.03. Porgy & Bess

Shadow Plays (CD/Download/Streaming)

Craig Taborns Album „Avenging Angel“ (2011) stieß mit seiner frischen Eigenwilligkeit, die das Konzept des Soloklavierspiels bereicherte, auf internationale Resonanz. „Zusammen mit seiner facettenreichen Technik spiegelt es seine Faszination für den reinen Klang“, erläuterte die New York Times, während der Guardian Craig als „Phänomen“ beschrieb. In den letzten zehn Jahren hat Taborn sein Spiel kontinuierlich weiterentwickelt und mit „Shadow Plays“, einem Live-Konzert aus dem Wiener Konzerthaus vom März 2020, einen neuen Höhepunkt erreicht. Taborns akribische Erforschung des Wechselspiels von Klang und Stille, wirbelnde Figuren, dichte Texturen und Formen, zeugen von seinem ganz persönlichen Improvisationsansatz.

bandsprache – verspricht ein Konzertereignis der Sonderklasse zu werden. Extreme Spannung und „unerhörte“ Klangerlebnisse garantiert.

Strawinsky, Zappa oder Gil Evans und überhaupt Komponisten, die „selbst verwirrt sind bezüglich ihrer Einflüsse, die einfach voll Neugierde stecken und keine Angst haben, sich auf neues Terrain zu wagen“, inspirieren die Arbeit von Christoph Cech, seit fünf Jahren Träger des musikalischen Kunstpreises der Republik Österreich und seit mehr als dreißig maßgeblich am Aufbau der österreichischen Bigband-Szene beteiligt. Mit seinem für das Porgy & Bess zusammengestellten, siebzehnköpfigen Jazz Orchestra Project setzt der komponierende Pianist seine musikalischen Visionen so aufregend wie klingvoll um. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 14. März 20:30

J.D.HIVE (A/RUS/HU)

Johannes Dickbauer: violin, compositions

Sebastian Schneider: piano

Yuri Goloubev: bass

András Dés: percussion



Anders als in der klassischen Musik zählt die Violine im Jazz zu den eher seltenen Attraktionen, selbst wenn die großen Geigenvirtuosen der improvisierten Musik, von Grappelli über Ponty bis Didier Lockwood, auf ihre Art Meilensteine gesetzt haben. Johannes Dickbauer, Kopf und Namensgeber des neuen Quartetts J.D.HIVE, bewegt sich seit vielen Jahren in beiden Genres. Auf dem Hochseil zwischen Klassik und Jazz konnte er schon einige Erfolge feiern. Seine jüngste Formation J.D.HIVE fokussiert Dickbauers persönliche Ideen als Komponist und Bandleader und setzt dieses Ziel mit herausragender Eleganz und unprätentiöser Brillanz ins Werk. Das Überqueren von einst vermeintlich ehernen Stilgrenzen allein scheint heutzutage nicht mehr ungewöhnlich, doch das Niveau, auf dem sich der Stilmix bei J.D.HIVE bewegt, ragt weit heraus und kann als wegweisend betrachtet werden. Zumal neben Jazz- und Klassik- auch noch Folk- und Rock-Anklänge in das Debüt der Band einfließen. Die besondere Gruppendynamik von J.D.HIVE offenbart sich schon in den Studioaufnahmen von „Isn't Dinner Lovely Tonight“, umso mehr natürlich live. Unlängst gehörte das Quartett zu den Höhepunkten des European Jazzmeeting, wenn nicht der gesamten Jazzahead 2022 in Bremen. Dickbauers „Bienenstock“ funktioniert anscheinend ähnlich wie die Insekten-Community, nämlich ebenso präzise wie überraschend, und entwickelt dabei enorme Intensität. Mit ihrem charismatischen Debütalbum schreiben Johannes Dickbauer und sein Quartett die Geschichte der Violine im Jazz eigenwillig und erfolgreich fort. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



ECM

Mittwoch, 15. März 20:30

Bodo Hell & Friends „... kein bisschen ... Spätlese von und für Bodo Hell mit Weggefährtinnen“ (A)

Spätlese von und für Bodo Hell

Was die Stadtauben diskret von den unverstachelten Dachrinnen gurren und die Zirbenhäher im Gebirg lautstark von den höchsten Wipfeln der Wetterbäume krächzen: Es gibt am eingeseessenen Ort etwas Ungewöhnliches zu hören: Dank der Jahrzehnte dauernden künstlerischen Verbindung des Autors Bodo Hell (in den wohl zu großen: Schuhen der Ernst-Jandl-Nachfolge mit seinen Jazzern, Wolfgang Puschnig inbegriffen), vor allem aber dank des elastischen Bandes mit dem vielseitigen Anreger und Mit-Initiator des Porgy & Bess, nämlich mit Renald Deppe (man erinnert sich an frühe gemeinsame Auftritte in der Stadtinitiative Burggasse und im ersten Porgy noch in der teuren Spiegelgasse, später mit diversen Formationen am neuen, auch nicht ganz schalldichten Standort, vornehmlich heiß gedrängt in der Stengen Kammer), so scheint jetzt wieder die Zeit zu einem statuarischen Rundum-Blick (in Form einer Personale) gekommen zu sein: Denn als kooperativer Autor, ausrangierter Organist und stetig lauschender Alpenhirt ist Bodo Hell in diversen musikalischen und künstlerischen Kooperationen landauf und stadtab unterwegs und man weiß nicht, was da noch alles auf die hellhörigen Höre-



rinnen zukommen wird (nein: der Tischtelefon-Charme der grauen Vorzeit ist endgültig passé), aber hinter vorgehaltener Hand: Auf den Tischen vorbereitet stehen wird (nichts verraten!) ein ‚außerhalb der Stunde‘ = Hors d’oeuvre aus der Oststeiermark, kreiert von Moritz Deppe, in den Vitrinen am Gang liegen die Originalmonotypien der versatilen Zeichnerin Linda Wolfsgruber zu den begabte(n) Bäume(n) auf, im dem Public Domain genannten frischgestrichenen Kammerl links hinterm Eingang (DünnWand an DünnWand mit den Brautkleidern von nebenan) werden wir uns die Kreuzstichzeichnungen und Piktogramme von Hil de Gard und die 3-D-Fotos der Weggefährtinnenköpfe des Bodo Hell gewiß nachher nochmals plastisch anschauen, mittlerweile haben wir den feinen Moderatorenton von Johann Kneihns im Ohr (nicht der einzige diskrete Herr an diesem Abend, die anderen mögen einem Spezialprogramm zu entnehmen sein), wie er die Jubelbeiträge von Clementine Gasser (auf ihrem 5-saitigen Cello) einbegleitet, die süffisanten Lieder von Traude Holzer (die ihre Greißlerei in Neuberg/Mürz ausnahmsweise verlassen hat), die 4 Friesacher FrauenZimmer (mit Überschall-Gesang und mehr als ihren Instrumenten (Claudia Grundner, Agnes Harrer, Judith Payer und Xandi Kröpfel, auch paschen können die!)), Elfriede Czurda, Andrea Nießner, Lisa Spalt und Liesl Ujvary sowie Friederike Mayröckers Stimme werden die männlichen (hier namentlich unterdrückten) mehr als ein Dutzend Beiträger (in gewohnter Überzahl) mirnichtsdirnichts in die schallgedämpfte Tasche stecken, gewiß: Immer versäumt man etwas, diesmal allerdings sollte man sich die höchst farbige Raja Schwahn-Reichmann (jetzt in der wahren Elfriede-Gerstl-Nachfolge), wie sie mit ihren beweglichen Chantournés die beidseitig am Bühnenrand positionierten Schlagwerke(r) zu Höchstleistungen anzuspornen imstande ist, nicht entgehen lassen!

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Do 16. März 20:30

Günter „Baby“ Sommer & The Lucaciu 3 (D)

Günter „Baby“ Sommer: drums
Antonio Lucaciu: saxophone
Simon Lucaciu: piano
Robert Lucaciu: bass



Vier Perspektiven auf improvisierte Musik treffen im neuesten Projekt des Schlagzeugers Günter „Baby“ Sommer aufeinander. Auch wenn die Gemeinsamkeiten der Protagonisten nicht zu übersehen sind – teilen drei von ihnen sogar denselben Nachnamen – bringt hier jeder seine ganz eigenständige Stimme ein. So bewegen sich die Kompositionen zwischen kurzen Melodiefragmenten mit großer improvisatorischer Freiheit und konzipierten Texturen, die dem Quartett ausdifferenzierte Strukturen entlocken. Die Inspirationsquellen dafür sind vielfältig. In der Auseinandersetzung mit Hugo Balls Poesie, Bartoks Klaviermusik und fast vergessenen Volksliedern entstehen neue Zwischenräume. Es ist spannend, dabei zuzusehen und zu hören, wie intergenerationell und innerfamiliär auf der Bühne verhandelt wird. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 17. März 20:30

SYML „The Day My Father Died“ (USA)



SYML is the solo venture of artist Brian Fennell. His forthcoming album „The Day My Father Died“ was recorded by renowned producer Phil Ek (Fleet Foxes, Vance Joy, Father John Misty) at the infamous Studio X in their mutual hometown of Seattle. The album features collaborations with artists like Guy Garvey (Elbow), Lucius, Sara Watkins and Charlotte Lawrence and is a document of growth and healing charting Fennell's journey forward after a fundamental shift in his life. [...] (Presstext)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, 35.- € Sitzplatz auf der Galerie,

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

Samstag, 18. März 20:30

Mary Halvorson Amaryllis Sextet (USA)

Mary Halvorson: guitar
Adam O'Farrill: trumpet
Jacob Garchik: trombone
Patricia Brennan: vibraphone
Nick Dunston: bass
Tomas Fujiwara: drums



Die aus Boston stammende Gitarristin und Komponistin Mary Halvorson hat in den letzten zehn Jahren als einer der originellsten Köpfe im Bereich zeitgenössischer Improvisationsmusik von sich reden gemacht. Die 41-Jährige, die an der Wesleyan University in Middletown, Connecticut, bei Anthony Braxton studiert hat, legte u. a. im Trio Thumbscrew mit Bassist Michael Formanek und Schlagzeuger Tomas Fujiwara, aber auch in Quintett- und Septett-Besetzungen mit Musikern wie Trompeter Jonathan Finlayson sowie den Saxophonist:innen Jon Irabagon und Ingrid Laubrock vielbeachtete Alben vor.

Kürzlich wurde Halvorson von Nonesuch/Warner Music unter Vertrag genommen, zum Einstieg sind soeben die Alben „Amaryllis“ und „Belladonna“ erschienen. Erstere Arbeit stellt Halvorson mit einem neuen Sextett vor, dem u. a. Trompeter Adam O'Farrill und Vibraphonistin Patricia Brennan angehören, und das sich durch einen quecksilbrig-leichten, hellen Sound auszeichnet. Bei drei der Kompositionen gesellt sich das Mivos Quartet zur Band, das wiederum auf „Belladonna“ neben Halvorson die Hauptrolle spielt: Die Gitarristin, die in ihrer Klangsprache unbekümmert aus Psychedelia, Jazz, Noise, Rock, freier Improvisation und anderen Quellen schöpft, ist hier im Dialog mit dem 2008 in New York gegründeten Streichquartett zu vernehmen, für das sie fünf Kompositionen geschrieben hat.

Mit dieser Doppelveröffentlichung beim renommierten Nonesuch-Label setzt Mary Halvorson ein Ausrufezeichen, das in die Zukunft hallt! (Andreas Felber)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 19. März 20:30

Emiliano Sampaio Mereneu Project (BRA/)

Anna Keller, Sara Hoffer, Patrick Dunst: reeds
Marko Solman, Dominic Pessl: trumpet
Ádám Ladányi: trombone
Tobias Steinrück: bass
Luis Oliveira: drums
Emiliano Sampaio: guitar, composition



Der Komponist, Gitarrist und Posaunist Emiliano Sampaio lebt seit 2012 in Österreich und hat schon damals das Nonett Mereneu Project mit Spitzenmusikern aus der österreichischen Szene gegründet. Die neunköpfige Band veröffentlichte 2020 das letzte Album „Music for Large Ensembles Vol II“. Die Band hat einen 4-Sterne-Review vom renommierten Downbeat Magazine bekommen und 2014 den Preis „Best Small Jazz Combo“ des Downbeat Magazine erhalten. 2016 war das Mereneu Project zum ersten Mal in Brasilien, in Sampaio's Heimat, um unter anderem auf dem größten Jazzfestival Brasiliens, dem Savassi Festival, zu spielen. Das Mereneu Project war auch bereits auf vielen Jazzfestivals in Europa zu Gast und kommt immer gern wieder ins Porgy & Bess! Wir freuen uns darauf! (Emiliano Sampaio)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 20. März 20:30

Ofer Mizrahi Trio (ISR)

Ofer Mizrahi: whale guitar
Mayu Shviro: cello
David Hai Michaeli: bass

Der facettenreiche Künstler und primär autodidaktische Musiker Mizrahi verbindet in seinem unverwechselbaren Stil Jazz, Folk und östliche Musik – ein Spiegelbild seiner nomadischen Lebensreise und seiner Leidenschaft für die intuitive Schönheit von Klängen. Sein musikalischer Weg wird von seinem Wunsch geleitet, die Schnittmenge von Instrumenten und Genres zu erweitern. Als Teil seiner Erkundungen entwarf und baute Mizrahi seine eigene Gitarre – die Whale Guitar – eine modifizierte Version der indischen Slide-Gitarre. Dieses einzigartige Instrument mit 24 Saiten, das akustische und elektronische Klänge kombiniert, ermöglicht es Mizrahi, außergewöhnliche Klangschichten und Obertöne zu erzeugen. Mizrahi studierte an der ITC Sangeet Research Academy in Kolkata, Indien, bei Pandit Budhadev Das Gupta, einem der bedeutendsten Meister der Hindustani-Musik Indiens. Im Laufe seines musikalischen Werdegangs hat Mizrahi mit so renommierten Musikern wie Omri Mor, Idan Raichel, Ester Rada, Riff Cohen, Yshai Afterman, Liraz Charhi und vielen anderen zusammengearbeitet.

(Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Wiener
Konzerthaus



30/05/23

Di, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

Shai Maestro Quartet

»Human«

Philip Dizack Trompete
Shai Maestro Klavier
Jorge Roeder Kontrabass
Ofri Nehemya Schlagzeug

© Gabriel Baharlia

ERSTE 

Dienstag, 21. März 19:00

Donald Harrison Quartet (USA)

Donald Harrison: alto saxophone
Dan Kaufman: piano
Noriatsu Naraoka: bass
Brian Richburg: drums

STRENGE
KAMMER



Seit bald 20 Jahren ist er ein Big Chief, ein Anführer einer der Fasnachts-Truppen in New Orleans: Big Chief Donald Harrison of Congo Nation. Und gleichzeitig führt er als Saxophonist Donald Harrison die traditionelleren Jazz-Stile zusammen mit Rhythm and Blues und Hip-Hop. Keine Frage: Für Donald Harrison ist der traditionsbewusste Blick nach vorne nicht nur eine Floskel, sondern gelebte Musik aus dem Hier und Jetzt. Ob als junger Saxophonist in den legendären Jazz Messengers um den Schlagzeuger Art Blakey, ob später in seiner Band mit dem Trompeter Terence Blanchard oder kürzlich im Trio mit den beiden Grandseigneurs Ron Carter und Billy Cobham: Donald Harrison weiß, wo er herkommt und wo er hinwill. (Jodok Hess)

Eigentlich natürlich auf der Mainstage geplant, aber aufgrund diverser Termin-Kollisionen dort nicht mehr möglich, adelt der Saxophone-Meister die Strenge Kammer. Rechtzeitig Karten sichern – in einem derart intimen Rahmen werden Sie so eine Band nicht so schnell wieder erleben! Hot! CH

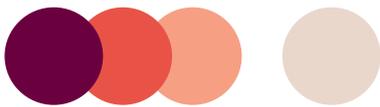
Eintritt: 22,- €

Dienstag, 21. März 20:30

Alune Wade „Sultan“ (SEN/F)

Alune Wade: bass, vocals
Carlos Sarduy: trumpet
Hugues Mayot: saxophone
Tony Tixier: piano
Cedric Duchemann: keyboards
Dharil Ezzo: drums

Wiener
Konzerthaus



20/06/23

Di, 19.30 Uhr · Großer Saal

Jazz at Lincoln Center Orchestra with Wynton Marsalis

© Markus Aubrecht

Bundesministerium
Kultur, Medien,
öffentliches Dienst und Sport

Stadt
Wien

ERSTE 

Alune Wade ist ein musikalischer Weltenwanderer und verbindet den Nahen Osten mit westafrikanischem Afrobeat, arabisch-andalusischen Rhythmen und amerikanischem Jazz.

Auf seinem fünften Soloalbum „Sultan“ erreicht der senegalesische Bassist, Vokalist und Komponist dies scheinbar mühelos. Vom Blues aus Mali über Raï, Gnawa, Sufi-, Soul- und filmische Elemente, Musik aus Äthiopien bis zum Rap und Jazz reicht die breite Palette. Seine vielseitige und tief verwurzelte Musikalität ist eine Schlüsselzutat, die der aktuellen Jazzszene neuen Elan verleiht. Seine eklektischen, höchst kreativen Kompositionen bezeugen dies in seinem neuesten Album und auf den großen Bühnen der Welt.

Das in Paris lebende „Supertalent am Bass“ (Deutschlandfunk Kultur, 2022) hat es mit seinem außergewöhnlichen musikalischen Können weit über seine senegalesischen Heimat hinaus gebracht: Von Joe Zawinul, Marcus Miller bis Salif Keïta, Oumou Sangaré bis Gregory Porter – Alune Wade ist nicht nur weltweit Gast bei den besten Instrumentalist:innen und Sänger:innen unserer Zeit, sondern bringt in seinen eigenen Kompositionen Profis der ganzen Welt zusammen – insbesondere seines Heimatkontinents Afrika. Seine ruhige Autorität und intensive Kraft auf der Bühne manifestieren sich, wenn er das Publikum auf seine ganz besondere Jazzreise mitnimmt, deren Klangbild in einem raffinierten urbanen Finisch strahlt. Inspiration holt sich der Ausnahmemusiker auf Reisen von Paris aus in die dynamischen Metropolen New York und Dakar – er ist ein wahrer Vertreter kosmopolitischer Musik! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 22. März 20:30

Jools Holland & Band ^(GB)

Jools Holland: piano
Louise Marshall, Lucita Jules,
Ruby Turner: vocals
George Latham: drums



Nach einer längeren Pause geht Jools Holland im März 2023 wieder auf Tour, hat ein neues Album im Gepäck und die Sängerinnen Lucita Jules, Ruby Turner & Louise Marshall dürfen nicht fehlen. Wenn sich einer auskennt, dann er: Mit seiner BBC-Show „Later ... with Jools Holland“ hat der TV-Star, Pianist und Bandleader die kultigste Musikshow Europas am Start. Von Amy Winehouse, Ed Sheeran und Adele bis Bono, Pearl Jam oder B. B. King hat er sie alle in seiner Show gehabt. Er gilt als definitiv Bester seines Fachs und erhielt im Juni 2003 von Queen Elizabeth II. den „Order of the British Empire“ für seine besonderen Verdienste um die britische Musikindustrie.

Im September 2011 veröffentlichte Jools Holland eine Kompilation speziell für den deutschsprachigen Markt, die in bester „Later ... with Jools Holland“-Tradition eine ganze Reihe von Top-Acts präsentierte, darunter Eric Clapton, Sting, David Gilmour, Nick Cave, Tom Jones und viele weitere internationale Größen. Doch Jools Holland wartete überdies mit einer sensationellen Überraschung auf, denn auf dem Album waren zum ersten Mal auch Künstler aus Deutschland mit dabei: Roger Cicero, Ina Müller, The Baseballs, Axel & Torsten Zwingenberger gehörten dazu. Herbert Grönemeyer war gleich mit zwei Songs vertreten, darunter eine wunderbare Version von Randy Newmans „Marie“. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag 23. März 20:30

Wolfgang Haffner Magic Band „Silent World Tour 2023“ ^(D)

Wolfgang Haffner: drums
Alma Naidu: vocals
Sebastian Studnitzky: trumpet
Simon Oslender: keyboards
Thomas Stieger: bass



Vom Träumer zum Magier: Wolfgang Haffner, „bester“ (Die Welt), „coolster“ (ARD tt), sogar „wichtigster Drummer seiner Generation“ (SZ), geht nach den Erfolgen seiner Dream Band, deren „Live in Concert“ soeben auch als Album Triumphe feiert, 2023 mit seiner persönlichen Magic Band auf Tour. Schon die Besetzung spricht dabei wieder für sich. Doch während Haffner mit seiner „Traumformation“ internationale Allstars wie Randy Brecker, Bill Evans oder Nils Landgren präsentierte, sorgen jetzt einheimische Jazzstars für musikalische Magie. Allen voran Alma Naidu, die preisgekrönte junge Jazzsängerin aus München, deren Debütalbum Haffner produziert hat. Neben den langjährigen Mitgliedern seines Trios, Simon Oslender an den Tasteninstrumenten und Thomas Stieger am Bass, ist außerdem der gefeierte Berliner Trompeter Sebastian Studnitzky mit von der Partie. Mit Letzterem verbindet Haffner eine bald sechzehnjährige instrumentale Freundschaft, dokumentiert auf etlichen seiner siebzehn Alben als Bandleader, etwa „Kind of Spain“ oder auch „Round Silence“. Wie passend, dass sie jetzt gemeinsam auf „Silent World Tour“ gehen.

Wolfgang Haffner ist ein musikalisches Allround-Talent. Ein Leader, der gerne begleitet. Ein Instrumentalist, der gerne komponiert. Ein Meister der Zwischentöne am Schlagzeug, dem das Publikum wichtig ist und dem es darauf ankommt, „Musik fürs Herz“ zu spielen, wie er selbst sagt. Und das, seit er mit 18 Jahren Profi-Musiker geworden ist, immerhin gleich in den Bands von Jazz-Ikone Albert Mangelsdorff und dem legendären Liedermacher Konstantin Wecker. In den Jahren darauf trommelte er sich über einen Stammplatz in Klaus Doldingers Passport oder Auftritte mit Soul-Diva Chaka Khan, etwa beim Montreux Jazz Festival, mit Thomas Quasthoff, den Fantastischen Vier, Pat Metheny oder der Nils Landgren Funk Unit in den Jazz- und Soul-Olymp. Inzwischen 56 und nach längerem Ibiza-Aufenthalt zurück in Nürnberg, ist Haffner mittlerweile auf über 400 Albumproduktionen zu hören – und gilt international als der erfolgreichste deutsche Drummer. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

PREVIEW

SO 7. & MO 8. MAI
STANLEY
CLARKE
‘N’4EVER’

Freitag, 24. März 20:00

Laura Zotti / AR Project Band (A)



Laura Zotti

Laura Zotti: vocals
Ferdinand Rauchmann: piano
Vuk Vasilic: bass
Matti Felber: drums



AR Project Band

Valerie Costa: vocals
Max Glanz: soprano, tenor saxophone
Florian Reider: piano
Raffael Auer: drums
Anna Reisingl: bass

Mit Urban Fusion bringt die Jeunesse die jüngste Generation der aktuellen Bands und Formationen ins Porgy & Bess. Sie lieben Impro und Spontaneität – mit einem offenen Ohr für Neues und jede Menge Power! Laura Zotti begann früh – und inspiriert von ihrem Bruder – mit Klavier und Gitarre, doch ihr Lieblingsinstrument war schon immer ihre starke und kraftvolle Stimme. Mit 14 Jahren gewann sie den „Local Heroes“-Wettbewerb in ihrer Heimatstadt Salzburg und war später mit ihrer Band auch zu Gast beim Frequency Festival in St. Pölten.

a.R-Project, die 2021 gegründete Formation der Bassistin Anna Reisingl, kombiniert Jazz mit Einflüssen aus Pop, Klassik und Weltmusik. Die Kompositionen bauen auf rhythmischen Patterns auf und bieten viel Raum für Spontaneität und Improvisation. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Sitzplatz (freie Platzwahl), 12.- € für MemberCard-Holder,

Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Jeunesse

Samstag, 25. März 20:30

Graewe/ Siewert/Kern „Dry Thrust“ (D/A)

Georg Graewe: organ
Martin Siewert: guitars, electronics
Dieter Kern: drums

Der Bandname ist vortrefflich gewählt. Denn „Thrust“ (Stoß, Schubkraft) kennzeichnet weitgehend den Sound-Charakter dieser Trios. Martin Siewert (E-Gitarre, Electronics) und Dieter Kern



(Drums) – beide seit Jahren umtriebige und geschätzte Akteure der Wiener Szene – sowie der verdienstvolle deutsche Pianist/Komponist Georg Graewe an der elektronischen Orgel schaffen auf „The Less You Sleep“ geradezu umwerfende Energieschübe, packen mit unerwarteten Bewegungsabläufen, brillieren mit einem hochkonzentrierten, hochverdichteten Interplay.

Hier pulsiert und tost eine – im besten Sinne – kompromisslose, anarchische Free Music. Graewe wird ja meist mit seiner ideenfunkelnden Arbeit am Klavier in Verbindung gebracht. Hier überrascht der Virtuose mit fulminanten, fiebrigen Exkursionen an der E-Orgel. Siewert lässt sein Spiel an der E-Gitarre unermüdlich mutieren, sorgt permanent für Klangmetamorphosen, erweitert seine Sound-Präsenz durch effektiv eingesetzte Electronics. Das rhythmisch-perkussive Kraftzentrum dann bildet Kern; ein spannendes Changieren auch zwischen filigraneren Momenten und Powerplay. Besonders überzeugend vielleicht die Tracks, bei denen sich dieses High Energy-Trio für free rockende Partien und abstrahierte (Rock-)Grooves entscheidet. (Udo Andris, Jazzpodium)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 26. März 20:30

Joe Haider „Slide Hampton Project“ (D/CH/A/H/NL/GB)

Joe Haider: piano, leader
Florian Trübsbach: lead alto saxophone, flute
Toni Lakatos: tenor saxophone
Domenic Landolf: tenor, soprano saxophone
Dave Blaser: lead trumpet, fluegelhorn
Claus Reichstaller: trumpet, fluegelhorn
Daniel Nösig: trumpet, fluegelhorn
Alistair Duncan: lead trombone
Johannes Herrlich: trombone
Erik van Lier: bass trombone
Thomas Stabenow: bass
Dominic Egli: drums



Ein Tribut an meinen ehemaligen Co-Leader, den kürzlich verstorbenen großartigen Musiker, Posaunist, Arrangeur und Komponist, mit dem ich in den 70er Jahren viel gespielt habe! RIP! Jetzt haben der Trompeter Claus Reichstaller aus München und ich beschlossen, die Band wieder aufleben zu lassen, d. h. im März/April 2023 noch mal eine kleine Tour zu machen! Gespielt werden die originalen „alten“ Tunes von damals, komponiert und arrangiert für eine 12-Mann Band von Slide Hampton und mir! (Joe Haider)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



**STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.**



Ottakringer

**DAS FRISCH
DER STADT.**

#DASFRISCHDERSTADT



Montag, 27. März 20:30

**Phishbacher Trio
plays**

The Beatles (A/USA/CZ/D)

Walter Fischbacher: piano, keyboards

Petr Dvorsky: bass

Ulf Stricker: drums



Phishbacher Trio interpretiert Beatles-Songs auf eine Art, die gleichzeitig tief vertraut und bezaubernd frisch klingt.

Phishbacher Plays The Beatles – eine perfekte Paarung. Mit dieser neuesten Kreation schließt sich für den in New York lebenden Pianisten Walter Fischbacher und sein Trio ein musikalischer Kreis. Phishbachers erstes Album, betitelt „Chillin“ und 2004 erschienen, hat tiefe Wurzeln in der klassischen Jazzpiano-Trio-Tradition, ebenso wie diese neueste Platte, die im Frühjahr 2023 erscheinen wird. Aber wie üblich expandiert Phishbacher Trio die musikalische Sprache des Klaviertrios mit einer großen Bandbreite aus Einflüssen, von Odd-Meter-Arrangements im Stil von Avishai Cohen bis zu Latin Grooves, die Michel Camilo anklängen lassen, dazu noch ein guter Schuss vom Blues. Fischbachers unverkennbare Reharmonisierungen bereichern die Neuinterpretation jedes Stückes, ohne die Essenz des Ausgangsmaterials aus den Augen zu verlieren. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 28. März 20:30

AdHd 8 (ISL)

Óskar Guðjónsson: tenor, saxophone

Ómar Guðjónsson: guitar, bass

Davíð Þór Jónsson: piano, hammond organ, synthesizer, bass

Magnús Trygvason Eliassen: drums, percussion



Der Bandname ADHD (Attention Deficit Hyperactivity Disorder) mag angesichts der geradezu hypnotischen Wirkung der musikalischen Verläufe innerhalb der Formation dieses Namens ein wenig verwirrend sein, aber die Musiker räumen auch eine therapeutische Wirkung auf die Gruppe selbst ein. Wie bei einem Vulkan konzentriert sich die Energie zunächst nach innen, um daraufhin mit umso mehr Wucht und Nachdruck nach außen zu dringen. Die Musik bleibt im jazzigen Flow kontemplativ, und doch sind da

Wiener
Konzerthaus



26/03/23

So, 19.30 Uhr · Berio-Saal

**Synesthetic
Octet**

»Uya«

Vincent Pongrácz Klarinette

Doris Nicoletti Flöte

Clemens Salesny Sopransaxophon, Bassklarinette

Martin Eberle Trompete

Alois Eberl Posaune

Peter Rom Gitarre

Manu Mayr Electric bass

Lukas König Schlagzeug

plötzlich Störgeräusche, Umleitungen und Ablenkungen. Radikale Bewusstheit, mit der sie diese ebenso monolithische wie holistische Musik spielen.

Es ist ein Stück gefrorene Zeit, ein atemberaubend schönes Zeugnis des Innehaltens und der Entschleunigung, die uns das isländische Jazz-Quartett ADHD mit seinem achten Album vorlegt. Ein Werk zwischen Melancholie, Optimismus und dem Schritt in eine unbekannte Zukunft, die sich derzeit viel Zeit zu lassen scheint – aufgenommen in einer Zeit der Pandemie, die uns geradezu zur Introspektion und zum Über- und Neudenken zwingt.

Man kann das Jazz nennen – muss man aber längst nicht. Zu den Einflüssen der Band gehört Miles Davis genauso wie Radiohead, Dr. John und Steely Dan. Ein Auftritt dieser Vier ist immer ein allumfassendes Ritual, eine magische Mischung aus Beschwörungstanz und Naturereignis. Sie produzieren ihre Energie aus sich selbst heraus. Dieser hemmungslose Strom menschlicher Schwingungen, der sich über alle Genre Grenzen hinwegsetzt und den Jazz liebenden ebenso in seinen Bann zieht wie Fans des Rock oder des Raves. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 29. März 20:30

Hank Roberts Trio

(USA/CU)

Hank Roberts: cello
Aruan Ortiz: piano
Matt Wilson: drums



Der amerikanische Ausnahme-Cellist Hank Roberts präsentiert im kommenden Frühjahr ein speziell neu zusammengestelltes Trio. Hank Roberts hat die vergangenen 50 Jahre nicht nur als virtuoser Cellist geprägt, der die Spieltechnik seines Instruments stets innovativ erweitert hat. Auch als Komponist hat er immer wieder für besondere Alben gesorgt, die mit ihren Einflüssen aus Rock und noch mehr Folk in der Jazzlandschaft ihren Bestand haben. Diese grenzüberschreitenden Einflüsse haben ihn zu einem beliebten Partner gemacht, u. a. für Bill Frisell, John Zorn, Tim Berne, Marc Ribot u. v. m.

Matt Wilson gehört ebenso seit Jahrzehnten zu den begehrtesten Schlagzeugern der Jazzszene, nicht erst seit seinem 2017 weltweit gefeierten Album „Honey and Salt“. Zuvor schon wurde er bekannt als Mitglied von „Trio M“ (mit Myra Melford und Mark Dresser), der Zusammenarbeit mit Lee Konitz, Dewey Redman, Paul Bley, Charlie Haden, Bob Stewart, Cecil McBee, Denny Zeitlin, Ron Miles, Jeff Lederer, Marty Ehrlich, Ted Nash, Ray Anderson, Don Friedman, Jane Ira Bloom u. v. a. Mit seiner genreübergreifenden und humorvollen Spielweise passt Matt Wilson ideal zu Hank Roberts. Der kubanische Pianist Aruan Ortiz ergänzt die experimentelle Seite dieses neuen Trios. Ortiz wuchs auf Kuba auf und genoss dort eine klassische Musikausbildung, bevor er sich dem Jazz wandte und nach New York zog. Während der vergangenen Jahre hat er mit zahlreichen innovativen Alben in unterschiedlichen Formationen für Aufmerksamkeit gesorgt, so mit verschiedenen Solo-Alben, im Trio und einem aufregenden Duo mit dem Klarinettenisten und Saxophonisten Don Byron. Seine Kooperationen listen etwa Esperanza Spalding, Terri Lyne Carrington, Wadada Leo Smith, Don Byron, Greg Osby, Wallace Roney, Nicole Mitchell, Steve Turre, Cameron Brown und Nasheet Waits auf. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 30. März 20:30

Marius Neset „Happy“

(N/GB/SE)

Marius Neset: tenor, soprano saxophone
Elliot Galvin: keyboards
Magnus Hjorth: piano
Conor Chaplin: bass
Anton Eger: drums, percussion



Große Musiker waren oft ihrer Zeit voraus. Vielleicht ist der Saxophonist Marius Neset deshalb zwar einer der von Kritik und Fachwelt am meisten gefeierten europäischen Jazzler, aber noch kein „Volksheld“: Zu verblüffend, komplex, ja visionär ist bislang die Musik des Mannes. Nesets Einladung am 3. September 2022 zu den BBC Proms, einem der weltweit bedeutendsten Klassikfestivals in der ehrwürdigen Londoner Royal Albert Hall, bestätigt seinen Ausnahmestatus.

Mit seinem neuen Album könnte seine Popularität freilich wachsen: Zieht er doch auf „Happy“ erstmals den Pop, Soul und Funk der 70er und 80er Jahre in seine Welt. „Die im Titel steckende Message dieses Albums ist sehr einfach, aber dafür auch sehr stark“, sagt Neset. „Wir hatten bei der Aufnahme des Albums wirklich eine gute Zeit. Eine Woche im Studio, Tag und Nacht, alle waren enthusiastisch. Der lange Entstehungsprozess hat sich da einfach in glückliche Momente aufgelöst.“ Neset gibt zu, dass er bei seinen Kompositionen früher oft von den dunklen Seiten des Weltgeschehens beeinflusst wurde. Angesichts der vielen aktuellen Krisen entschied er sich diesmal, etwas dagegenszusetzen. „Happy Music“ also, aber freilich ohne seine eigene musikalische DNA zu verleugnen oder aufzugeben. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 31. März 20:30

Ulrich Drechsler // Azure (part of Liminal Zone) feat. Club Apollo

(D/A)





Azure

Ulrich Drechsler: saxophone, clarinets
 Lukas Leitner: keyboards, synthesizer
 Bernhard Höchtel: keyboards, synthesizer
 Oliver Steger: bass
 Raphael Keuschnigg: drums, percussion

Club Apollo

Max Sternek: turntables, synthesizer
 Patrick Vanek: turntables, vocals,
 synthesizer, guitar

Am 31. März stellt Ulrich Drechsler sein neues Album vor und hebt gleichzeitig das Produzenten-Netzwerk Liminal Zone Sounds aus der Taufe. Nach „Caramel“ (2020) und „Chrome“ (2021) nun „Azure“. Damit sind die musikalischen Drillinge aus seiner großen, multi-disziplinären Musikschmiede Liminal Zone endlich komplett.

Auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen begann 2018 die Arbeit an einem Club-Format, das all die über Jahrzehnte gesammelten Ideen und Inspirationen in sich vereinen und komplett live umsetzbar sein sollte. Angesiedelt an der Schwelle zwischen elektronischer Club Music, Trip Hop, Dancefloor-Trance, Drum 'n' Bass, Jazz Blasts und Filmmusik. Beinahe fünf Jahre dauerte die Arbeit an „Azure“.

In einem langen, intensiven Entstehungsprozess entwickelte Drechsler die Vorstellung von einer Musik, in der sich alle Elemente, Nuancen und Klänge zum Soundtrack eines imaginären Blockbusters zusammenfügen. Entstanden ist ein elektro-akustischer Sturm. Eine Naturgewalt, die den Anspruch erhebt, ihre persönliche Vorstellung von Clubsound zu definieren und wie ein Rausch auf das Publikum wirkt. „Azure“ ist sein bisher größtes Abenteuer. Eine Reise in komplettes musikalisches Neuland. Mit an Bord: ein fantastisches Team aus gleichgesinnten Komplizen. Der Tiroler Schlagzeuger Raphael Keuschnigg und die Wiener Bass-Ikone Oliver Steger bilden dabei das Fundament. Gemeinsam liefern sie die markerschütternden, gnadenlosen Beats und Bässe, die den Hörer und die Hörerin nicht stillsitzen lassen. Darüber erschaffen die beiden Keyboarder, Tastenkünstler und Elektroniker Lukas Leitner und Bernhard Höchtel großangelegte Atmosphären, atemlose Klangteppiche und endlose rhythmische Drones, Schicht über Schicht. Man bekommt beim Hören das Gefühl, dass jeder von ihnen deutlich mehr als nur zwei Hände zur Verfügung hat. Schließlich Drechslers Saxophone und Klarinetten, die darüber, darunter & dazwischen schwebende Hymnen, tranceartige Rhythmen und Geräuschkulissen legen und alles miteinander verschmelzen lassen. [...]

Um das gebührend zu feiern, hat Drechsler für diesen Abend den herrlichen Club Apollo eingeladen, mit dem er seit zwei Jahren im Studio musiziert und der wichtiger Teil von Liminal Zone Sounds ist. Mit Einflüssen aus den verschiedensten Richtungen alternativer Musikstile der letzten Jahrzehnte haben sich Club Apollo, bestehend aus Patrick Vanek und Max Sternek, ihren eigenen Sound-Kosmos erspielt. New Wave, Dream Pop, UK Bass, Indie Rock und Co. Nichts ist tabu im urban-technoiden Soundkorsett der beiden hochbegabten Musiker. Das nostalgische Rauschen analoger Synthesizer und Hardware zieht sich durch den Sound, genauso wie tanzbare Rhythmen, verträumte Melodien und melancholische Vocals.

Ein DJ-Set und ein gemeinsames Live-Set mit Ulrich Drechsler werden den Abend abrunden.

Willkommen bei Azure! Willkommen Liminal Zone Sounds! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Vorschau APRIL

Sa 1.04. Michael Wolff/
 Francois Moutin/Jeff Boudreaux
 feat. Camille Bertrault

So 2.04. Regener/Pappik/Busch
 Mo 3.04. 5K HD

Di 4.04. Jane Bunnett and Maqueque
 Do 6.04. Allan Praskin Quintet
 Fr 7.04. Quispel Quintet

Sa 8.04. Internationaler Tag der Roma
 Mo 10.04. James Morrison Quartet

Do 13. & Fr 14.04. Tiger Lillies

Sa 15.04. Ari Hoenig Trio

So 16.04. Richie Beirach
 & Gregor Hübner

Mo 17.04. Peter Havlicek

Di 18.04. Chris Jagger

Mi 19.04. Sylvie Courvoisier Trio

Do 20.04. Lynne Arriale Trio

Fr 21.04. Mashiko /

MAALO feat. YFPG

Sa 22.04. Tierney Sutton

Paris Session Trio

So 23.04. Lucian Ban/
 John Surman/Mat Maneri

Mo 24.04. Marc Ribot

& The Jazz-Bins

Di 25.04. Foreign Affairs –

Dhafer Youssef & Thomas Gansch

Mi 26.04. Bill Frisell

& Thomas Morgan Duo

Do 27.04. Charlie Cunningham

Fr 28.04. Thärichens Tentet

Sa 29.04. „Sir“ Oliver Mally Group

w/ Martin Gasselsberger

& Hubert Hofherr / Ian Siegal

So 30.04. Masahiko Satoh/
 Otomo Yoshihide/Roger Turner

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/ artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

2. bis 4. März
**Brennkammer
Portrait Rina Kaçinari**

Donnerstag, 2. März

njē [ˈnjə] (eins)

Rina Kaçinari: cello, kalimba, voice
Sofia Labropoulou: kanun

Freitag 3. März

dy [dy] (zwei)

Rina Kaçinari: cello, kalimba, voice
Maria Craffonara: violin, kalimba, voice, piano

Samstag 4. März

tre [trɛ] (drei)

Rina Kaçinari: cello, voice
Carles Muñoz Camarero: cello, nyckelharpa, voice
Jörg Mikula: drums, tombak

Montag 6. März

Das unpolitische Trio

Christian Wegscheider: piano, percussion, electronics
Dietmar Kircher: bass, electronics
Christian Eberle: drums

Montag 13. März

The e-violas in our lives

Alexander J. Eberhard: viola
Rafał Zalech: viola

Montag 20. März

Tres Caballeros

Tobias Faulhammer: guitar
Gregor Aufmesser: bass
Jakob Kammerer: drums

Montag 27. März

Hypersurface

Drew Wesely: guitar, objects
Lester St. Louis: cello
Carlo Costa: percussion

Public Domain

fine art combinat

directed by **renald deppe**
& **norbert trummer**

Geöff-
net: Täglich ab 16 h

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe
& Peter Herbert)

Porgy & Bess

Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish

Mittwoch, 15. März

19 Uhr: Vernissage

**Hil de Gard, Bodo Hell
& Linda Wolfsgruber**

'...und kein bißchen...'

Ausstellungsdauer: 16. März bis 21. April